

freiZEITung

Ausgabe 2/2021 der wertkreis Gütersloh gGmbH



Berufliche Bildung mit Pepper

Neues Qualifizierungs-Tool

exzellent:bildung

Berufliche Bildung für 3D-inklusiv ausgezeichnet

Alles zur großen Impfkaktion

im wertkreis

INHALT

Vorwort	3	Workstattrat	
In aller Kürze		„Die Mitarbeiter sollten einem	
Interims-Geschäftsführung	4	vertrauen können!“	26
Silberner Meisterbrief	4	Rücktritt aus dem Sprecher-Rat	28
Gartenkonzert	5	wertkreis Podcast	29
Spende	5	Flussbett Hotel	
Spürnasen in Aktion	6	„Das Flussbett Hotel ist besonders, weil es uns so	
Robo-Bienen	7	nur einmal gibt!“	30
Lebensmittelsicherheit garantieren	7	Wohnen	
Impfaktion		Idee Bauprojekt	32
Impfungen im vertrauten Umfeld	8	Einsatz in der Wohnstätte „Stodieks Hof“ im	
Hautnah dabei!	11	Lockdown 2021	34
Der Impfstoff kommt an	11	Gewinnspiel	
Eindrücke der Impfaktion	12	Die Sieger des Oster-Gewinnspiels	37
„Seht hin“	14	Gewinnspiel „Wahl-Plakat“	38
exzellent:bildung	15	Die neue Mitarbeiterin – Teil 2	40
Berufliche Bildung			
Werkstätten:Messe 2021	17		
Berufliche Bildung mit Pepper	18		
Berufliche Teilhabe			
Eine Schaukel	20		
Umzug	22		
Mein Arbeitsplatz	23		
Kolleg*innen im Porträt	24		
Diplom Meteorologe im Interview	25		

VORWORT

Liebe Leser*innen der freiZEITung,

da wurde der wertkreis tatsächlich auch noch zum Impfzentrum. Das hätte einem im Januar 2020 auch kaum einer geglaubt. Aber geklappt hat es dank größten Einsatzes aller Beteiligten ganz wunderbar. Die Geschichte dazu findet Ihr natürlich in diesem Heft.

Dann lernen wir Pepper kennen, einen drolligen Roboter, dem die Teilnehmenden der Beruflichen Bildung nun allerlei beibringen werden. Auch der exzellent:bildung Preis der Beruflichen Bildung ist ein Thema.

Diesmal gibt es auch etwas mehr Geschichten von Kolleg*innen mit Behinderung. Drei Kolleg*innen haben uns ihre Geschichten geschickt.

Und es geht noch einmal in den Lockdown 2021: Hier berichten Kolleg*innen vom Fachpersonal, die von der Werkstatt in die Wohnstätte gewechselt waren.

Der Werkstatttrat ist auch wieder mit von der Partie. Im Interview geht es vor allem um die anstehenden Wahlen. Michael Damköhler und Jürgen Linnemann haben hier Rede und Antwort gestanden.

Aber genug der Vorrede: Vielen Dank für das Interesse und viel Spaß beim Lesen.

Ihr und Euer
Steffen Gerz



IN ALLER KÜRZE

Interims- Geschäftsführung beim wertkreis

Als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) muss der wertkreis einen Geschäftsführer ausweisen. Landrat Sven-Georg Adenauer hat darum übergangsweise die Geschäftsführung für die wertkreis Gütersloh gGmbH, Flussbett GmbH und das Altenzentrum Wiepeldoorn übernommen. Die Gesellschafter haben hierzu die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Es ist nicht geplant, dass er in das operative Geschäft eingreift. Er wird die Funktion ausfüllen, bis eine neue Geschäftsführung bestimmt worden ist.



Silberner Meisterbrief für Jürgen Fortmann

Herzlichen Glückwunsch an Kiebitzhof-Bäckermeister Jürgen Fortmann! Der bekam im Mai seinen silbernen Meisterbrief verliehen! Kann man denn glauben, dass dieser jugendliche Kollege bereits 25 Jahre lang Meister ist? Leider gab es keine große Verleihung. Coronabedingt kam die Urkunde per Post, aber wir gratulieren auf diesem Wege stellvertretend für alle Kolleg*innen!



Gartenkonzert

im AZW

Gewusst wie! In unserem Altenzentrum Wiepeldoorn wurden die Bewohner*innen mit einem coronakonformen Gartenkonzert überrascht. Es gab Blues und Rock'n Roll durch die geöffneten Fenster. Genossen wurde das Konzert von den Zimmern aus oder mit Abstand im Speisesaal.

Spende

für den Hulahoop

Die Gütersloher Schützengesellschaft (GSG) hat in Person von Schützenkönigin Elke Pauly-Teismann und ihrem Mitregenten und Ehemann Carsten Teismann den Hulahoop besucht und eine tolle Spende mitgebracht. Für rund 1.000 Euro wurden neue Kinderküchen und Kinderwagen für die Kinder mit heilpädagogischen Förderbedarf angeschafft. Der Hauptteil der Spende stammte aus dem Erlös der wegen der Pandemie ausgefallenen Traditionsveranstaltung Skylights, 305 Euro davon kamen von Familie Teismann direkt. Die GSG hatte eigentlich zu Beginn der Pandemie eine größere Kooperation mit dem wertkreis angedacht, diese soll nach der Corona-Zeit dann nachgeholt werden.

Die freiZEITung bedankt sich

stellvertretend bei: Rüdiger Hainke, Thomas Iselt, Thorsten Lorenz, Wolfgang Hillmann und Dimi!

Klasse Idee und tolle Ausführung!



Die Kinder waren von den ersten „Früchten“ der Zusammenarbeit in jedem Falle schon einmal sehr begeistert.





Spürnasen in Aktion

in der KiTa Die Spürnasen

Unsere Spürnasen haben in den vergangenen Monaten einige schöne Aktionen durchgeführt. Hier sind zwei Beispiele:

Die Rote Gruppe hatte etwa das Projektthema: „Leben im Boden“. „Die Kinder haben schon das Hochbeet mit Radieschen und Möhren bepflanzt und haben erste Tiere wie die Kellerassel, die Feuerwanze und Regenwürmer im Außengelände oder auf Spaziergängen gefunden und kennengelernt,“ berichtete Erzieherin Katharina Fordkord.

Die Gelbe Gruppe war derweil hinter dem Kloster am Teich unterwegs und hat die Gänse und ihre



Jungtiere beobachtet. „Es war ganz spannend für die Kinder zu beobachten, wie sich das Gefieder der Jungtiere von dem der Elterntiere unterscheidet und wie die jungen Gänse gefressen und sich gestreckt haben,“ erzählt Nicole Jerrentrup.

Richtig kleine Forscher eben!

Robo-Bienen

in der KiTa Hulahoop

Nicht nur unsere Berufliche Bildung setzt auf Robotik. Dank der Unterstützung des Bildungsbüros des Kreis' Gütersloh und dem Workshop-Team der Firma Stükerjürgen durften sich auch die Kleinen mit ersten Programmierungen und digitaler Technik beschäftigen. Zu Gast im Hulahoop war die Robo-Biene Team und Kinder in unserer KiTa Hulahoop waren gleichermaßen begeistert.



Lebensmittelsicherheit garantieren

mit der ISO 22000

In unseren Lebensmittel produzierenden Bereichen gilt es eine neue Norm zu beachten: Die ISO 22000. Sie soll die Sicherheit unserer Lebensmittel garantieren. Bereits seit Februar sind wir hierzu auch in der Bäckerei auditiert worden und haben das entsprechende Zertifikat erhalten.



Die ISO 22000:2018 ist eine internationale Norm, die sich für alle Unternehmen der Lebensmittelkette, die ihr Qualitätsmanagementsystem, z. B. ISO 9001 und ihr Lebensmittelsicherheitsmanagementsystem integrieren wollen, eignet.

Die Norm kombiniert allgemein anerkannte Grundelemente, Lebensmittelrechte und Lebensmittelgesetze, um die Lebensmittelsicherheit sicherzustellen, einschließlich:

- Interaktive Kommunikation
- System-Management
- Kontrolle der Gefahren für die Lebensmittelsicherheit durch Präventivprogramme und HACCP-Pläne
- Kontinuierliche Verbesserung und Aktualisierung des Lebensmittelsicherheitsmanagementsystems

Bereits mittelfristig wird diese Norm unser IFS-Zertifikat ablösen.

IMPFAKTION

Impfungen im vertrauten Umfeld

Impfaktionen in den Einrichtungen des Wertkreises

Von Dominik Lange

Immer wieder nimmt Susanne Makowski ihre Tochter Laura gut gelaunt in den Arm, knuddelt die mehrfach behinderte junge Frau, die auf den Rollstuhl angewiesen ist. Schließlich ist die 25-Jährige an der Reihe: Susanne Makowski legt den Oberarm ihrer

Tochter frei, sodass Dr. Ralf Teigelkötter die Haut desinfizieren kann. Ein kurzer Pieks und Laura Makowski hat ihre zweite Coronaschutzimpfung bekommen.

Mutter und Tochter sind ebenso glücklich wie die Verantwortlichen beim Wertkreis Gütersloh: Mit dem Ende der vergangenen Woche sind die groß angelegten Impfaktionen in den Einrichtungen des Wertkreises abgeschlossen. Die Impfquote liegt

über der Marke von 80 Prozent. Nachzügler erhalten in den kommenden Monaten ihre Schutzimpfungen. „Wir sind froh über die hohe Impfbereitschaft“, berichtet Dr.

Sebastian Menke, Werkstattleiter und Mitglied



der Wertkreis-Geschäftsführung, im Gespräch mit dieser Zeitung.

Organisatorisch liegt hinter den Verantwortlichen ein wahrer Kraftakt. Seit Anfang März hatten sich vor allem die Erzieher und Fachkräfte im Impfzentrum des Kreises impfen lassen. Die Bewohner der stationären Wohneinrichtungen (kreisweit 164 Plätze) wurden von mobilen Teams versorgt. Dann kam der Sondererlass, dass Menschen mit Behinderung, die in den Werkstätten beschäftigt sind, eben dort geimpft werden dürfen. Dies sollte ab Montag, 22. März, mit Astra Zeneca erfolgen. Der Wertkreis schrieb rund 1500 Personen an, verschickte Informationsbögen und holte Einverständniserklärungen ein, organisierte fünf Impfärzte und neun medizinische Fachangestellte. „Es war alles vorbereitet“, so Menke. Dann, am Montag, 15. März, kam der vorläufige Impfstopp für Astra Zeneca. Statt jedoch die Hände in den Schoß zu legen, schrieb Menke am 17. März NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) an. In seiner E-Mail erläuterte er die ursprüngliche Planung des Wertkreises



und stellte den Wunsch: „Bitte prüfen Sie, ob wir als Werkstatt Impfdosen aus der eisernen Reserve des Landes bekommen können.“ Menkes Bitte wurde schnell erhört: „Eine Stunde später telefonierte Impfzentrumsleiter Bernhard Riepe mit mir und kündigte eine größere Lieferung für uns an.“ Unklar sei gewesen, welcher Impfstoff geliefert werden sollte. „Wir haben den acht Standortleitern und dem Sozialdienst viel abverlangt“, so Menke. Denn der ganze bürokratische Vorgang mit Info-Bögen und Einverständniserklärungen habe wiederholt werden müssen.

Schließlich kam der 22. März. „Die Lieferung zur Hans-Böckler-Straße war für 7 Uhr angekündigt“, berichtet Menke. „Alle Beteiligten saßen auf heißen Kohlen, denn um 7.30 Uhr war immer noch nichts da.“ Um 7.50 Uhr fuhr schließlich der herbeigesehnte Bulli unter Polizeischutz auf das Gelände. An Bord: das Vakzin Moderna. „Hut ab, dass uns Herr Laumann so im Blick hat“, sagt Dr. Sebastian Menke. Denn dass Menschen mit Behinderung in den Werkstätten geimpft würden, stelle für alle Beteiligten eine Erleichterung dar. „Hier ist ihr vertrautes Umfeld“, ergänzt Frank Haverkamp, Leiter der Werkstatt an der Gütersloher Fritz-Blank-Straße. „Auch von den Angehörigen haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten.“ Obwohl die Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum hervorragend sei, so Menke, könne für Menschen mit Behinderung der Besuch des Impfzentrums ein Hemmnis sein. So sind jetzt 1500 Personen vollständig geimpft.

„Was Mitarbeiter und Fachkräfte an Organisationsaufwand on top geleistet haben,

das hat es in 35 Jahren Wertkreis nicht gegeben“, drückt Menke Stolz und Dankbarkeit zugleich aus. Die Vorfreude auf die Zweitimpfung war bei vielen Werkstattmitarbeitern groß. „Schon Tage vorher standen sie mit Krankenkassenkarte und Impfpass bei der Anmeldung“, sagt Haverkamp. An der Fritz-Blank-Straße wurde der Speisebereich kurzfristig zum geteilten Impf- und Beobachtungszentrum umfunktioniert.

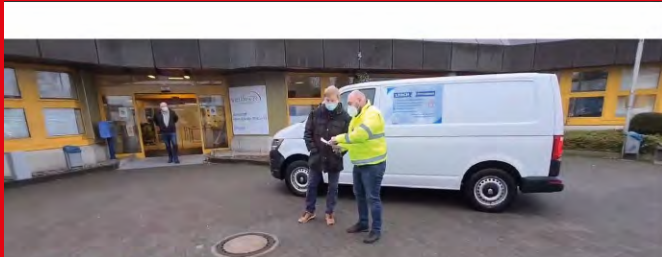
Susanne Makowski wirkt gelöst. „Ich bin total happy“, sagt sie. Die Behinderung ihrer Tochter sei das Resultat eines Impfschadens. Dennoch sei für sie klar gewesen, dass Laura gegen Corona geimpft werde. „Hinter uns liegt ein Jahr voller Panik und Angst“, sagt sie. „Denn sollte sich meine Tochter mit Corona infizieren, hätte ich Angst, dass sie das nicht überlebt.“ Daher sei die Impfung umso wichtiger. „Wir müssen da jetzt alle durch.“



Hautnah dabei!

Impfaktion – die Videos

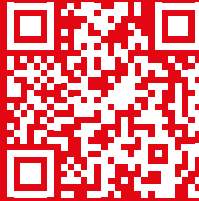
Der Impfstoff kommt an



ANNAHME

0:12 / 1:19

Der Impfstoff kommt an!



Der Wagen fährt vor



Der Impfstoff wird in Empfang genommen



Werkstattrat und Geschäftsleitung bedanken sich bei Minister Laumann



Unscheinbarer Karton, aber so wichtig



Hereinspaziert



NACH 896 IMPFUNGEN IN DIE

Dankeschön an alle Helfer*innen



Der Weg durch die Hans-Böckler-Straße



Auspacken



Und dann wird alles gut weggeschlossen

Hinweis: Einige der Videos sind aktuell nur zu sehen, wenn Ihr bei facebook angemeldet seid.

Eindrücke der Impfaktion

Sowas hat es im wertkreis noch nicht gegeben: Impfaktion aller Mitarbeitenden im Arbeitsbereich. Dementsprechend viel war los, denn jeder Standort fand seine eigene Antwort auf die Herausforderung. Hier sind ein paar Eindrücke:



Premiere im Impfzentrum HBS



In der Beruflichen Bildung wurde der Messestand kurzerhand umfunktioniert.



Die Ärzte bewiesen eine sichere Hand



Jede Dosis wurde genutzt



◀ Dietmar Strotkamp und Michael Theiß halfen überall beim Aufziehen der Spritzen ...

... wirklich überall ▼



Immer vorn mit dabei: Unser Sozialdienst



Konzentrierte Gesichter in der HBS



Sebastian Menke half in Halle beim Ausfüllen der Bögen



Wartebereich an der Fritz-Blank-Straße



Der Kiebitzhof-Empfang begrüßt Impfwillige



Der wohl größte Wartebereich war auf dem Kiebitzhof



Ein Meilenstein: Die letzte der Erstimpfungen



Michael Plog erkundigt sich nach dem Befinder der Impflinge



Gute Planung ist alles



Kurz vor den letzten Impfungen war man in Halle sehr zufrieden



Fertig. Die letzte offizielle Zweitimpfung im Wertkreis

„Seht hin“

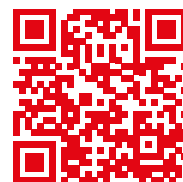
Eine wichtige Botschaft vom Aktionsbündnis Inklusion Kreis Gütersloh setzt Rekorde

Eigentlich veranstaltet das Aktionsbündnis Inklusion Kreis Gütersloh jedes Jahr um den 5. Mai – den europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung – einen Aktionstag, um auf die Bedarfe und Anliegen von Menschen mit Behinderung hinzuweisen und eine Plattform für Begegnung, Information und Diskussion zu schaffen. 2019 wurde bereits das zehnjährige Bestehen des Bündnis' gefeiert. Pandemiebedingt konnte der Protesttag allerdings weder 2020 noch 2021 stattfinden.

Um im Kreis Gütersloh zu zeigen, dass das Anliegen deshalb keineswegs in Vergessenheit geraten sollte, meldete sich das Bündnis in diesem Jahr mit einer Videobotschaft zu Wort. „Seht hin“, lautet die zentrale Aufforderung des Videos. „Seht hin bei Barrieren, Ausgrenzung, Diskriminierung, systematischer Benachteiligung“ riefen zahlreiche

Menschen mit und ohne Behinderung den Zuschauer*innen zu. Denn gerade in diesen Zeiten, in denen ein persönlicher Austausch nur sehr bedingt stattfinden kann, dürfen die Belange von Menschen mit Handicap nicht in den Hintergrund rücken.

Die Botschaft kam an: Über 10.000 Menschen im Kreis haben das Video geklickt. Das Bündnis schreibt hierzu: „Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder gemeinsam für Inklusion und Gleichberechtigung auf die Straße gehen können, und freuen uns auf ein Wiedersehen mit allen Bündnispartnern und Freunden.“



Dem schließt sich die freiZEITung an und sagt: Bis wir uns wiedersehen!



BERUFLICHE BILDUNG

exzellent:bildung

Berufliche Bildung für 3D-inklusiv ausgezeichnet

Die Berufliche Bildung von wertkreis Gütersloh freut sich nach dem 3. Inklusionspreis 2020 bereits über die zweite Auszeichnung für eines ihrer Digitalisierungsprojekte, die Menschen mit Behinderung mit innovativen Methoden und Techniken mehr Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen sollen. Im Rahmen der Werkstätten:Messe 2021 ging am 14. April der zweite Platz in der Kategorie „exzellent:bildung“ an das wertkreis-Projekt „3D inklusiv“. Die

freiZEITung hatte über das Projekt in der vergangenen Ausgabe berichtet. Aufgrund der Pandemie fand die Messe 2021 erstmals virtuell statt. Sie ist die zentrale Austausch- und Informationsplattform zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Deutschland.

Im Mai 2019 startete die Berufliche Bildung der wertkreis Gütersloh gGmbH in den Bereichen CAD (Computer Aided Design) und 3D-Druck mit dem

Das Team von 3D inklusiv freut sich über die Auszeichnung





ziemlich schnell, denn nach dem Erlernen der Grundlagen des technischen Zeichnens und des Umgangs mit der 3D-CAD-Software, können die Teilnehmenden bereits nach kurzer Zeit Hilfsmittel für sich und andere konstruieren und drucken.“ Dabei können dann auch kreative und innovative Ideen direkt umgesetzt werden. „Eine solche beteiligende Ideenfindung und Entwicklung weckt hier häufig ungeahnte Potenziale bei den Lernenden und ist für sie auch total motivierend,“ spricht Bildungsleiter Ulrich Rötgers über seine Erfahrungen. „Durch die Entwicklung und Fertigung eigener Hilfsmittel gewinnt das Lernen deutlich an Individualität und stärkt das Selbstbewusstsein!“

Qualifizierungskonzept

„3D inklusiv“. Menschen

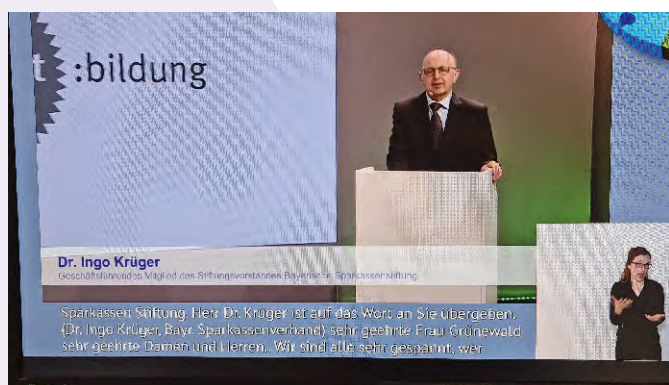
mit unterschiedlichen Einschränkungen erlangen hier Kenntnisse in der Entwicklung, Konstruktion und additiven Fertigung von Baugruppen. Dabei erhalten sie auch Zugang zu modernsten Technologien und können ihre beruflichen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem höchst innovativen Lernsetting trainieren und ausbauen. Die technische Ausstattung wird dabei in Teilen von den Teilnehmenden direkt mit entwickelt und gefertigt.

Heiner Strothsteffen, Bildungsbegleiter des Projekts, ergänzt dazu: „Das geht im Übrigen



Anfragen und Anforderungen aus dem eigenen Unternehmen, aber auch von Firmen des ersten Arbeitsmarktes sind die „Übungsaufgaben“ für die Teilnehmenden. Konstruiert werden z. B. Hilfsmittel, Arbeitstische oder auch Schaltschränke.

Seit Herbst vergangenen Jahres trainieren die Teilnehmenden mit Qualifizierungsaufgaben von Firmen aus dem Bereich Konstruktion und der Umwandlung von 2D- in 3D-Zeichnungen. Der Einsatz modernster Technologien – wie unter anderem 3D-Drucker und industrieeübliche 3D-CAD-Systeme – lassen eine moderne arbeitsmarktrelevante und arbeitsmarktnahe Qualifizierung entstehen und erhöhen die Chancen auf einen Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt.



Diese innovative Form beruflicher Bildung für Menschen mit Behinderung wurde jetzt mit dem Preis „exzellent:bildung“ ausgezeichnet. Darüber freuen sich alle Beteiligten mit und ohne Behinderung natürlich sehr, denn: „Es zeigt, dass es wichtig und richtig für uns ist, diesen Weg der Innovation bei wertkreis Gütersloh weiterzugehen,“ betont Ulrich Rötgers.

Werkstätten:Messe 2021

Die Beiträge des wertkreis Gütersloh

Nicht nur Preise gab es in diesem Jahr für wertkreis Gütersloh auf der erstmals digitalen Werkstätten:Messe: wertkreis-Kolleg*innen bekamen auch sehr viel Zuspruch (und Publikum) für ihre Vorträge im Rahmen der Veranstaltung.

Anja Grosse-Coosmann informierte über den Stand unserer Digitalisierungsprojekte in der Beruflichen Bildung. Jürgen Linnemann referierte zum Thema Werkstatttratswahl in Coronazeiten.

Dazu gab es den Vortrag: „Soziotechnische Assistenten im Arbeitsumfeld für Menschen mit Behinderung“. Hierzu referierte Carolin Reckmeyer aus der Beruflichen Bildung gemeinsam mit Holger Dander, Leiter der Abteilung hybride Prozesse der Universität Duisburg-Essen und Patrick Adler, Projektingenieur Sensrec.

Mit zwei mal 180 bzw. 130 Zuseher*innen waren die Vorträge gut besucht!



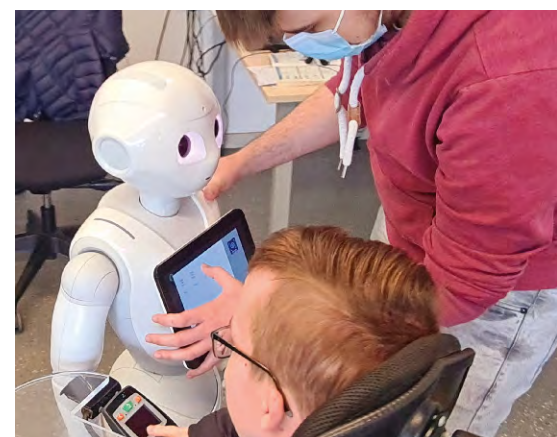
Berufliche Bildung mit Pepper

Neues Qualifizierungs-Tool

Drollig, freundlich und schon jetzt ein tolles neues Qualifizierungs-Tool für die Berufliche Bildung von wertkreis Gütersloh: Pepper, der kleine Roboter, ist das neueste Mitglied im Bildungs-Team von wertkreis Gütersloh.

Ein glänzend weißer, kantenloser Körper aus nachgiebigem Polyurethan, 1,20 Meter klein und große schwarze Kulleraugen, die das Gegenüber freundlich fixieren: Pepper, der neue Roboter in der Beruflichen Bildung, sieht aus als käme er direkt aus einem japanischen Manga-Comic oder einem Science-Fiction-Film. Pepper ist eine Leihgabe von ENTRANCE Robotics. Von der Nutzung des wertvollen Gerätes – je nach Ausführung kostet ein Pepper bis zu 35.000 Euro – in einer beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderung, erhoffen sich die Verantwortlichen von ENTRANCE Rückmeldungen zur Verbesserung und möglichen Anpassung des Robogefährten.

Der 29 Kilo leichte Pepper spricht zwanzig verschiedene Sprachen und gehört zu den sozialen, humanoiden Robotern. Entwickelt wurde Pepper von dem französischen Unternehmen



Arbeit an Pepper



Aldebaran Robotics SAS und dem japanischen Telekommunikations- und Medien-Konzern SoftBank Mobile Corp. als „Roboter-Gefährte“ (companion robot) und „persönlicher Roboter“ (personal robot). Er kann unter anderem darauf programmiert werden, Mimik und Gestik von Menschen zu analysieren und auf ihre emotionalen Zustände passend zu reagieren. Dafür werden Reize und Reizreaktionen individualisiert einprogrammiert.

Pepper ist erstaunlich vielseitig in seinen Reaktionsmöglichkeiten: Wenn er einen Gorilla vormacht, trommelt er sich mit den Fäusten Richtung Brust. Als Staubsauger macht er nicht nur die passenden Geräusche, sondern spielt auch das Saugen mit wilden Armbewegungen nach. Doch um Spaß allein geht es hier nicht, denn in der Beruflichen Bildung darf der kleine Kerl jetzt zeigen, dass mehr als Unterhaltung in ihm steckt. „Bei uns ging der Lerneffekt bereits los, bevor Pepper hier war,“ erzählt Bildungsleiter Ulrich Rötgers, „Teilnehmende der Bildungsmaßnahmen haben sich schon einige Wochen auf die Ankunft von Pepper vorbereitet.“ Dafür haben sie sich intensiv mit dem Handbuch und den Steuerungsmöglichkeiten des neuen Robo-Kollegen beschäftigt. Das ist auch gut so, denn in der Beruflichen Bildung wird Pepper ab sofort von Menschen mit Behinderung programmiert und auf verschiedene Reaktionen und Unterstützungsleistungen vorbereitet.

Jan-Lukas Fliegel, Carolin Reckmeyer und Pepper ▶

„In der Gruppe sind zum Teil auch Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Die können sich hier in besonderer Weise einbringen und vor allem viel über Programmierung und die dazugehörige Technik lernen,“ erklärt Ulrich Rötgers. Bereits am Mittwoch fand eine erste Schulung statt, in der die Teilnehmenden Grundlagen zur Pepper-Programmierung erlernten. Die Anwendung folgte umgehend und schon am Donnerstag hatten die Teilnehmenden Pepper die passenden Reaktionen auf unerwünschte Berührungen „beigebracht“. Der Roboter zieht bei unsachgemäßer Nutzung jetzt klare Grenzen und weiß sich verständlich zu äußern: Greift ihn jemand an der Hand, den er nicht kennt, sagt er „Ich kenne Dich nicht“ und „Ich mag das nicht“ und zeigt mit hängenden Schultern und Kopf an, dass ihm das nicht gefällt.

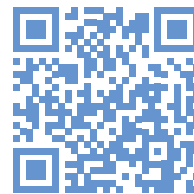
Für Ulrich Rötgers stellt Pepper eine sehr gute Ergänzung des aktuellen Angebots in den Bereichen Digitalisierung und KI dar: „Wir freuen uns, dass Pepper nun auch ein aktiver Teil beruflicher Bildung für Menschen mit Behinderung werden kann.“



BERUFLICHE TEILHABE

Eine Schaukel für Wiedenbrück

Dank einer Spende und der tätigen Mithilfe der Firma Hagedorn wurde das Außengelände der Werkstatt Wiedenbrück mit einer großen Netzschaukel verschönert. Die freiZEITung war dabei. Zusätzlich zur Bilderstrecke gibt es hier Videos zum Aufbau:

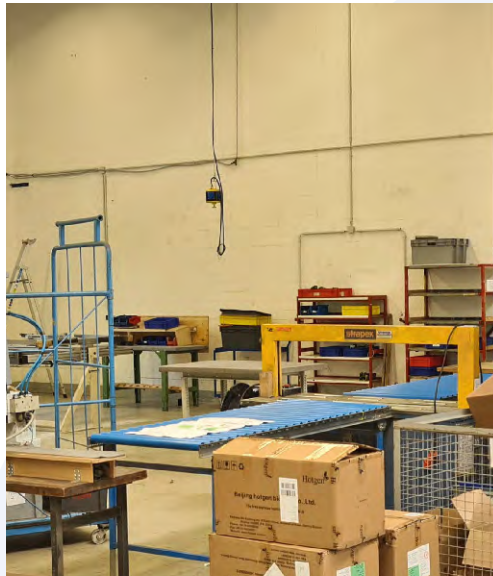






Umzug des Team 44

Umzugsfieber im Mai! Unser Standort im (so genannten) Team 44 wechselte Ende Mai in den Standort Im Heidkamp 8 – neben der Kiebitzhof Bäckerei. In das Team 44 wird ab Spätsommer eine Einheit der Beruflichen Bildung wechseln. Zudem entsteht hier ein neues Lager. Die Gruppe aus dem Heidkamp 8 wird als Außenarbeitsgruppe ausgegliedert und wechselt an den Standort der beauftragenden Firma.



Munteres Umziehen allenthalben also, bei dem man allen Kolleg*innen nur viel Erfolg und vor allem gute Nerven wünschen konnte.



„So groß muss das werden.“ Andreas Holtmann (rechts) plant gemeinsam mit Ulrich Schlottmann (links) und Dirk Hesse (Mitte) die Umzüge.



Mein Arbeitsplatz

Arbeiten am Empfang

Mein Name ist Uta Heiden. Ich bin 43 Jahre alt und arbeite am Empfang im Heidkamp. Die Aufgaben sind sehr umfangreich. Dazu zählen Telefonanrufe entgegennehmen und gegebenenfalls weiterzuleiten.

Außerdem bearbeiten wir die Eingangspost und die interne Post und nehmen Pakete entgegen. Diese verteilen wir an die angegebenen Personen.

Zudem werden am Empfang auch Essensmarken verkauft. Unter anderem bestellen wir auch Büromaterialien für die verschiedenen Standorte.

Bei uns kann man auch Räume buchen. Außerdem kümmern wir uns auch um Kaltgetränke und Kaffee – was zurzeit aufgrund von Corona nicht erlaubt ist.

Uta Heiden

Das Team vom Empfang! Von links:
Anja Czolbe, Uta Heiden, Barbara Singenstroth.

Kolleg*innen im Porträt

Alexander Perschke

Ich bin:

Alexander Perschke und bin 27 Jahre alt.

Ich arbeite im wertkreis seit:

Ich arbeite seit September 2012 beim wertkreis in Gütersloh. Während der Beruflichen Bildung habe ich in den Abteilungen für IT-Service, sowohl im Filb, als auch im Heidkamp gearbeitet. Weiterhin habe ich jeweils für ca. 3 Monate in der Fitz-Blank-Straße und bei der Integrationsgruppe Fischer-Fertigungstechnik ein Praktikum absolviert. Im September 2014 wechselte ich in den Standort Rietberg.

Das ist mein Arbeitsplatz:

Ich arbeite am Werkstattstandort in Rietberg. Dort bin ich im IT-Service tätig. Zuerst habe ich in der Montage gearbeitet. Mein Wunsch war es aber, weiterhin im IT-Service Bereich zu arbeiten. Aus diesem Grund war ich zunächst als Springer für 1-2 Tage hier, bevor ich in Vollzeit angefangen habe. Zusätzlich arbeite ich noch im Kiosk.

Das sind meine Aufgaben:

Ich habe mit der Bearbeitung von Postrückläufern angefangen. Nach und nach kamen noch Aufgaben für das Straßenverkehrsamt, wie z. B. die Überprüfung von KFZ-Anträgen, hinzu. Des weiteren bin ich hier der Ansprechpartner für den Werkstattrat. Im Kiosk kümmere ich mich u.a. um die monatliche Pflege des Kassenbuches.



Das mache ich privat gern:

Ich bin Fußballfan von Arminia Bielefeld und schaue mir ihre Spiele sowohl im Fernsehen, als auch im Stadion (wenn möglich) an. Auch treffe ich mich gerne mit Freunden oder spiele am PC.

Das ist mir wichtig:

Es mir wichtig, dass man sich am Arbeitsplatz untereinander gut versteht, dass in der Abteilung ein gutes Arbeitsklima herrscht und ich gerne zur Arbeit komme. Die Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung liegt mir am Herzen!

Das sind meine Ziele:

Ich interessiere mich sehr für die Arbeit des Werkstatrates. Im Jahr 2017 wurde ich hier am Standort gewählt. Leider reichte die Anzahl der Stimmen nicht aus, um einen Sitz im Gesamt-Werkstattrat zu bekommen. Aus diesem Grund würde ich mich sehr freuen, bei der nächsten Wahl im Herbst in den Werkstattrat gewählt zu werden und ein Teil von diesem zu sein.

Diplom Meteorologe im Interview

Tobias Ratz interviewt Hubertus Schulze-Neuhoff

Unser Meteorologe Tobias Ratz erzählt uns heute mal nichts vom Wetter. Er interviewt seinen Mentor und Freund Hubertus Schulze-Neuhoff, Diplom-Meteorologe. Der hat ihn bei seinem Hobby seit über 20 Jahren bestärkt und unterstützt.

Erzähl doch mal ein wenig von Dir!

Ich bin 76 Jahre alt. Lebe in Traben-Trarbach an der Mosel, bin verheiratet, habe einen Sohn und einen Enkel.

Wo bist du zur Schule gegangen?

Ich habe das Gymnasium in Warburg / Westfalen besucht. Mein Diplom habe ich dann an der Johannes Gutenberg-Universität zu Mainz gemacht.

Was sind deine Hobbys?

Wandern, Fußball, Tischtennis, Wetter, Organisieren. (Lacht) Außerdem interessiere ich gern Menschen

für die Wetterkunde. Darum fördere ich ja auch Dich immer wieder in diesem Bereich.

Erzähl den Leser*innen doch etwas davon, wie wir miteinander arbeiten.

Naja, oft rufst Du mich nach dem Dienst in der Werkstatt an. Ich zeige Dir dann die Wetterlagen mit Hochs, Tiefs mit den Fronten und Konvergenzlinien, Höhenhochkeilen, Höhentrogen, Starkwindfeldern, die Polarwirbel, die Satellitenbilder usw.

Was macht ein Meteorologe bei schlechtem Wetter?

Schlechtes Wetter gibt es nicht. Auch bei Regen, Schnee und Sturm geht es trotzdem raus in die Natur.

Vielen Dank für das Interview



WERKSTATTRAT

„Die Mitarbeiter sollten einem vertrauen können!“

Interview mit Jürgen Linnemann und Michael Damköhler zur Werkstattratswahl im Herbst

Die freiZEITung hat die beiden Vorsitzenden des Werkstattrates zu den anstehenden Wahlen in diesem Jahr befragt.

Jürgen Linnemann, Michael Damköhler:
Im Herbst sind Werkstattratswahlen.
Sind Sie beide schon aufgeregt?



Jürgen: Nein, das ist nicht meine erste Wahl und für mich ist das mittlerweile Routine.

Michael: Es ist ein bisschen unsicher, weil man nicht genau weiß, ob man in den Rat gewählt wird.

Für die, die das nicht wissen:
Wie wird man denn Werkstattrat?

Jürgen: Man braucht drei Unterstützer-Unterschriften, dann kann man sich zur Wahl aufstellen lassen, wenn man mindestens ein halbes Jahr in der beruflichen Teilhabe gearbeitet hat.

Michael: Die Mitarbeiter, die wählen dürfen, sollten einem vertrauen können.

Kann sich da jede und jeder aufstellen oder gibt es Kriterien?

Jürgen: Jeder aus der Beruflichen Teilhabe, der mindestens ein halbes Jahr dort gearbeitet hat.

Michael: Die Mitarbeiter aus der Beruflichen Bildung dürfen leider nicht wählen, solange sie keine eigene Interessen-Vertretung haben.

Und wer organisiert die Wahl?

Jürgen: Der Werkstattrat bestellt mindestens zehn Wochen vor Ablauf der Amtszeit einen Wahlvorstand und benennt den Vorsitzenden. Das haben wir bereits getan.





Die beiden Vorsitzenden sind auch bei Vorträgen im Einsatz

Michael: Außerdem wird eine Mitarbeiterin aus dem Kreis der Menschen mit Behinderung für den Wahlvorstand benannt – für die Wahl der Frauenbeauftragten. Dieser Wahlvorstand organisiert zusammen die Werkstattträte-Wahl und die Wahl der Frauen-Beauftragten.

Wann kann man denn mit ersten Ergebnissen rechnen?

Jürgen: Da der Wahlvorstand seine Arbeit noch nicht aufgenommen hat, kann ich noch nicht sagen, wann die Wahl genau stattfinden wird.

Werkstattträte-Wahl

2021 ist das Jahr der Wahlen in den Werkstätten für behinderte Menschen. Die Beschäftigten wählen ihre Werkstattträte.

Wahlausschuss: Daniela Harvey, Rudolf Peter, Thomas Ständer
 WSR- Wahl 2021 findet vom 1. Oktober bis zum 30. November 2021 statt. Ein genauer Termin muss vom Wahlausschuss gefunden werden, der aber erst ab August tagen wird.

Das legt der Wahlvorstand fest. Wahrscheinlich wird das aber im November sein. Die Auszählung wird direkt nach der Wahl durchgeführt und ist öffentlich.

Michael: Der Wahlvorstand gibt den Termin der Auszählung bekannt und benennt offiziell die gewählten Personen, die schriftlich darüber informiert werden. Zeitnah wird dann von ihm die erste Sitzung einberufen und der Wahlvorstand leitet die Wahl des 1. und 2. Vorsitzenden.



Abschließende Frage. Werden Sie beide sich wieder zur Wahl stellen? Und: bitte in einem Satz: Was sind Ihre Ziele, wenn Sie wiedergewählt werden?

Jürgen: Ich stelle mich auf jeden Fall wieder zur Wahl, da die Arbeit für den Werkstatttrat mir sehr viel Spaß macht und mir das Ehrenamt sehr wichtig ist. Mein Ziel ist es, mich weiter für die Belange der Menschen mit Behinderung mit aller Kraft einzusetzen.

Michael: Ich stelle mich auf jeden Fall auch wieder zur Wahl. Mir liegen die Rechte der Menschen mit Behinderung und aller anderen Menschen sehr am Herzen und ich möchte mich weiterhin sehr dafür einsetzen.

Jürgen und Michael: Wir setzen uns mit aller Kraft auch übergeordnet dafür ein, dass die Werkstätten in Deutschland erhalten bleiben!

Der Werkstatttrat ist auch mit den Bereichsleitungen immer im Austausch

WICHTIGER HINWEIS

Im Herbst wird es ein Wahl-Spezial der freiZEITung geben, in dem wir versuchen werden, möglichst alle Kandidat*innen vorzustellen.

Rücktritt aus dem Sprecher-Rat

Werkstatttrat Jürgen Linnemann ist aus dem Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstattträte NRW zurückgetreten. Er selbst schreibt hierzu:

„Der Werkstatttrat und die Arbeit im Sprecherrat sind in den letzten Jahren immer mehr

geworden, sodass ich mich für eine Sache entschieden habe. Die Entscheidung ist ganz klar für den Werkstatttrat hier vor Ort gefallen (...) Die Arbeit hier vor Ort ist auch aufgrund des Bundesteilhabegesetzes immer mehr geworden. Und mein Bestreben ist es, den Werkstatttrat in den nächsten Jahren professionell aufzustellen.“

WERTKREIS PODCAST



• Gütersloh
wertkreis
wirken, werken, wohnen

PODCAST

wertkreis podcast mit Martina Eickhoff

Unsere Rubrik „Hilfreich“ gibt es jetzt in ganz neuer Version und vor allem: zum Hören. Der wertkreis podcast mit Martina Eickhoff gibt Tipps und Hinweise zur Freizeitgestaltung und erzählt Interessantes und Wissenswertes. Ab und zu gibt es auch mal aktuelle Hinweise. Unter dem Link (rechts) und über den QR-Code findet Ihr die Tipps auch in schriftlicher Form zum Nachlesen.



[https://www.wertkreis-gt.de/
freizeit-kultur/freizeitung/](https://www.wertkreis-gt.de/freizeit-kultur/freizeitung/)

Viel Spaß mit unserem Podcast.

FLUSSBETT HOTEL

„Das Flussbett Hotel ist besonders, weil es uns so nur einmal gibt!“

Interview mit Flussbett-Direktorin Andrea Windmann

Hallo Frau Windmann, Sie sind nun bereits einige Monate beim wertkreis. In der ganzen Zeit galten für das Flussbett Hotel Corona Beschränkungen. Wie war das für Sie? Wie sind Sie damit umgegangen?



Ehrlich gesagt denke ich, dass es einfachere Zeiten gibt um ein Haus zu übernehmen. Aber wie alles, hatte auch diese Situation zwei Seiten. Schade ist, dass ich das Haus bisher noch nicht in Action erlebt habe und das die Mitarbeiter*innen nicht vor Ort waren und

wir uns besser kennenlernen konnten. Der Vorteil war, dass ich mich in die Strukturen des wertkreis einarbeiten konnte. Weiterhin hatte ich die Gelegenheit mich schnell mit vielen Themen zu befassen, Dinge zu hinterfragen und, gemeinsam mit den Kollegen auf neue Beine zu stellen!

Gab es in der Zeit besondere Erlebnisse? Dinge, die für ein Hotel ungewöhnlich waren?

Wir waren und sind ja noch sehr eingeschränkt in unseren Möglichkeiten. Besonders schön war es daher, dass das Flussbett Hotel für die Kattenstrother Grundschule als Domizil für die Notbetreuung der Kinder ausgesucht wurde. Da war schon Leben im Haus, von dem auch die vielen kleinen Schuhe vor den Tagungsräumen zeugten. Angeblich soll sich die Anzahl der zu betreuenden Kinder erhöht haben, nachdem raus kam, dass diese in einem Hotel untergebracht sind.

Erzählen Sie uns doch kurz etwas zu Ihnen?

Ich komme aus einer Gastronomenfamilie. Meine Eltern hatten ein kleines Hotel und somit wurde mir der berufliche Werdegang in die Wiege gelegt. Nach der Ausbildung zur Köchin in Bad Rothenfelde folgte ein Praktikum im Service und an der Rezeption in Dortmund, dann eine Anstellung in Bournemouth, England. Von dort ging es weiter in ein Bergdorf in der Schweiz. Ich habe dann ein zweijähriges Betriebsassistentenprogramm im damals neu eröffneten Mövenpick Hotel in Bielefeld begonnen. Es folgten weitere Stationen bis zur F&B Managerin. 1997 bin ich in das Schwesterhaus in Kassel gewechselt. 1999 ging es zur Sparkasse Bielefeld, wo ich den Veranstaltungsbereich betreut habe. 2004 dann eine zweite Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau absolviert. Im September 2008 habe ich dann die GASTRONOMIE WERKSTATT gegründet, eine Agentur für gastronomische Dienstleistungen.

Mit großer Wahrscheinlichkeit ist das Flussbett Hotel ja aus den größeren Corona-Beschränkungen raus, wenn dieses Heft erscheint. Was sind für diese Zeit Ihre Pläne?

Oh, wir waren nicht untätig. Gemeinsam haben wir unser neues Restaurantkonzept „Kleiner Kiebitz“ erarbeitet in das viele Ideen der Mitarbeiter*innen eingeflossen sind. Mit diesem Konzept richten wir uns neu aus. Wir nennen uns Speisenlokal – also nicht mehr Restaurant. Wir machen gute deutsche Küche mit Produkten vom

Kiebitzhof und anderen regionalen Produzenten. Die Dekoration und auch die Art des Eindeckens sind bodenständig und schlicht, so dass auch Menschen mit Behinderung sich gut zu Recht finden können. Die Preise für ein Hauptgericht starten bei 11,00 Euro. Also sind wir auch noch erschwinglich. Für die Zukunft sind auch noch regelmäßige Veranstaltungen geplant. So etwas wie: Gebranntes & Gebräutes oder vielleicht ein Krimidinner. Mal sehen. Wir hoffen auch an einem Tag in der Woche ein Buffet mit unterschiedlichen Themen zu etablieren.

Werden sich die Öffnungszeiten ändern?

Die Öffnungszeiten sind an den Markt angepasst. Montag ist Ruhetag, dienstags bis samstags öffnen wir ab 17:00 Uhr und sonntags von 11:00 bis 18:00 Uhr. An Sonntagen bieten wir ab 11:00 Uhr das bekannte Schlemmerfrühstück und anschließend Kaffee und Kuchen an.

Die Angebote im Veranstaltungsbereich sind ebenfalls überarbeitet worden. Wir bieten jetzt Feiern zu einem „Fest“-Preis an. Das Ganze in einem Baukastensystem, so dass es für jede Leidenschaft und jeden Geldbeutel ein Angebot gibt.

Zum Abschluss noch ein Satz zum Vervollständigen: Das Flussbett Hotel ist besonders, weil ...

... es uns so nur einmal gibt!

Vielen Dank für das Gespräch!

WOHNEN

Idee Bauprojekt

Neubau am Bahndamm angedacht

Möglicherweise hat die ein oder andere Leser*in die Berichterstattung zu einem von wertkreis Gütersloh angedachten Bauvorhaben auf der Freifläche zwischen Rhedaer Straße und Bahndamm verfolgt. Das Ganze klang in der Tagespresse bereits ziemlich sicher, ist es aber noch gar nicht. Hierbei handelt es sich um eine Projektidee in einem sehr frühen Stadium.

Die Überlegungen gehen dahin, auf der Freifläche direkt hinter dem Spielplatz und der KiTa Hulahoop, zwischen dem Thüringer Weg und der Straße Im Heidkamp, einen dreigeschossigen Komplex für inklusives Wohnen mit insgesamt 52 Wohneinheiten entstehen zu lassen.

Bezahlbarer Wohnraum für Menschen mit Behinderung ist in Gütersloh kaum noch vorhanden. Diesem Mangel soll ein solches inklusives Bauprojekt entgegenwirken.

Aus Lärmschutzgründen würde – nach dem aktuell vorliegenden Modell – entlang des Bahndamms zusätzlich ein Multifunktionsgebäude entstehen, das den Lärmpegel für alle

Anwohner*innen deutlich senken würde. Dieser Gebäudekomplex bestünde aus drei Baukörpern, in denen Angebote für Teilhabe, Bildung und Freizeit geschaffen würden.

Erneut: Hierbei handelt es sich bislang allein um eine Idee.

Ob dieses Bauvorhaben tatsächlich umgesetzt wird, ist aktuell noch nicht entschieden. Ungeachtet der noch ausstehenden Beschlüsse der entsprechenden Ausschüsse, wartet die wertkreis Gütersloh gGmbH mit der Durchführung sämtlicher Schritte zunächst auf die Berufung einer neuen Geschäftsführung. Diese wird dann entscheiden, ob sie das Projekt befürwortet. Erst danach beginnt eine konkretere Planung.

Unter anderem darum, ist es auch noch nicht möglich, sich hier für Wohnungen zu bewerben. Leider müssen sich die, die das bereits getan haben, zunächst in Geduld üben.

Die freiZEITung informiert, sobald es hier etwas Neues gibt.





Einsatz in der Wohnstätte „Stodieks Hof“ im Lockdown 2021

Ein Erfahrungsbericht von Katrin Walter,
Jeanette Seidel und Irmgard Schiele

Am 15.01.2021 kam eine Anfrage der wertkreis-Leitungen, wer sich und wo sich jemand für eine unterstützende Arbeit in einer Wohnstätte vorstellen konnte. Coronazeiten erfordern besondere Einsätze, besonders da die Mitarbeiter*innen in den Wohnstätten nun in ihren Wohngruppen bleiben sollten und nicht mehr in den Werkstätten tätig sein konnten. Dies war notwendig, um Ansteckungsmöglichkeiten zu verringern. Aus der

Werkstatt Halle kamen am 20.01. Katrin Walter, Jeanette Seidel und ich (Irmgard Schiele) für eine kurze Zeit in die Wohnstätte Stodieks Hof. Schnell fanden wir uns als unterstützende Truppe zurecht. Nach kurzem Kennenlernen und Begrüßung durch die Kolleg*innen, sowie die Wohnstättenleitung Petra Schierl wurden Einteilung und Abläufe geklärt: Unterstützung im Frühstücksbereich, kleiner Pflegebereich und dann natürlich unser Hauptteil im Bereitstellen und Unterstützung für eine Tagesstruktur – Arbeit mit verschiedenen Angeboten.





Zuerst unterstützten wir in den uns zugeteilten Wohngruppen bei dem Frühstück. Ich war in Haus 2 tätig. Hier lernte ich, die Bewohner mit ihren ganz eigenen Bedürfnissen und Wünschen kennen. M liebt es, ihre Brote selbst zu machen. Sie scherzt gerne und bezeichnet sie uns ebenso gerne als „Zuckerperle“. D braucht einen extra Teller, sie sortiert gerne ihr Essen nach eigenen Wünschen und hat beim Kaffee gerne einen Nachschenk. D mag gerne Müsli, das noch sehr knackig ist. M mag nur Wurst und würde gerne schon morgens seinen Papa anrufen und möchte stets ein Foto machen. G mag gerne Brot mit Butter und einen heißen Kaffee. R freut sich auf Gesellschaft beim Essen. Sie versichert uns oft, sie sei keine Kollegin aber eine LADY.

Über die Werkstatt Halle wurden wir mit praktischen Arbeiten versorgt. Hier hat Katrin einen heißen Draht zu ihren Kolleg*innen am Standort Halle. Die Schraubenbeutel hatten es in sich. Viele kleine Arbeitsschritte ergaben das große Ganze: die fertige Tüte. Hier mussten Etiketten geklebt, Schrauben und Dübel gezählt, verpackt, „Kleinkram“, wie Abdeckkappen, Stifte, Federn gewogen, kontrolliert und verschweißt werden. Wenn zu diesem Auftrag mal

Arbeitsmaterial fehlte, wurden andere kleinere und machbare Aufträge bearbeitet. Auch hier gab es zu den Kolleg*innen mit Behinderung viel zu lernen: H beobachtete gerne und hat dabei so manchen Kaffee genossen. A versicherte uns öfter wer und wie sie geweckt wurde. L gab gerne seine Anwesenheit mit lauten Juchzern bekannt, R liebte es stets viel Material an seinem Arbeitsplatz zu haben, I hatte ihre eigene Ordnung, I war mit Freude am Muttern sortieren, R brachte in ihrem eigenem Tempo so manche rote Dose für den „Kleinkram“ zu M. D und C waren mit den Dübeln gut an den Zählbrettern, Olaf und Alfred waren meist mit den größeren Schrauben im Einsatz.

H und A bildeten mit den kleineren Schrauben den Abschluss am Arbeitstisch. Andere haben gerne unterschiedliche Arbeiten ausgeführt. Auch die Rentner*innen schauten gerne im Arbeitsraum vorbei. Klaus – unser Freund und Helfer-Hausmeister vor Ort – hat so mache fertige Arbeit mit Unterstützung von Olaf zurück zur Werkstatt gebracht. Die Kolleg*innen vom Standort hatten dann meist wieder neues Arbeitsmaterial zur Bearbeitung zurechtgestellt.

Regelmäßige Lüftungspausen zu allen Wetterzeiten und die tägliche Trinkpause um 11:00 Uhr waren feste Tagesinhalte. Dicke Pullover und Jacken mochten jedoch nicht alle tragen und strafte uns bei Ansage dazu mit Blicken. Coronaregeln, die Tests und die Impftermine





Erinnerung erstellt. Wir haben über die gewesene Zeit gesprochen, welche Arbeiten wir ausgeführt haben, erstellten eine Wimpelkette und ein Abschlussplakat. Jeder der wollte konnte sich beteiligen, das Ergebnis haben wir bildlich festgehalten. So hat die Wohnstättenfamilie es noch einige Zeit vor Augen und im Blick.

wurden gut umgesetzt. Die schneereiche Zeit im Februar erforderte dann wieder andere Abläufe. Wegen der Dacheinsturzgefahr im Arbeitsraum, habe ich die Arbeitsangebote in den Gruppen gemacht. Vergessen werde ich an den Schneetagen vor allem nicht ihre Auswirkungen auf meine An- und Abreise. Danke den Kolleg*innen für die spontane Unterstützung und den Austausch.

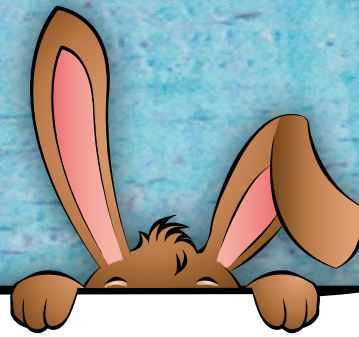
Wir danken ALLEN für die freundliche Aufnahme und das kollegiale Miteinander. Der Werkstatt Halle für das Bereitstellen der Arbeit, den beiden Kolleg*innen in der Küche (stets stand der Pausenwagen bereit) und der Wohnstättenleitung Petra Schierl für ein freundliches Wort am Morgen.

Wenn kein Material da war, war Kreativität gefragt. Jeanette bot dann Waffel backen und verschiedene Bastelangebote an. Ein Denkspiel, nach dem ABC, Obst und Gemüse sowie Mädchen- und Jungennamen zu benennen, hatte alles seinen Reiz. Katrin schaffte es oft, eine Brücke zu bekannten Mitarbeiter*innen oder Kolleg*innen herzustellen. So kamen sie meist zum gewünschten Erfolg und zur überschäumenden Freude. In dieser Zeit haben wir auch um Gabi getrauert, aber uns auch an Zeiten mit ihr erinnert.

Im Rückblick ist für uns drei wieder klar geworden, wie sehr unsere Mitarbeiter*innen ihre Struktur und Arbeit brauchen. Ein Arbeitsumfeld, das ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entspricht sowie eine Förderung möglich macht. Eine wohlmeinende Atmosphäre und ein freundliches Wort, so können sie viel schaffen und gehen zufrieden in den Feierabend. Ein Auftrag, den wir gerne ausgeführt haben und ausführen.

Unser Einsatz endete am 23.04.2021. An den beiden letzten Tagen haben wir unterschiedliche Zeichen der



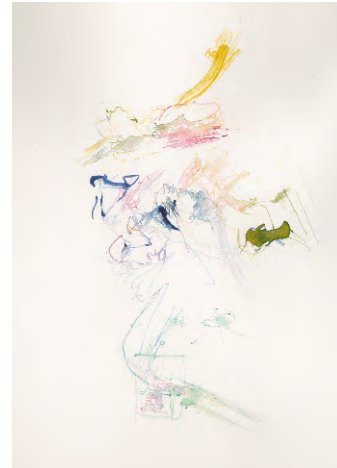


Die Sieger des Oster-Gewinnspiels

Der Werkstattatrat hat die Sieger per Abstimmung beschlossen:



1. Preis: Barbara Ziepelmeier



2. Preis: Ina Schulte



3. Preis: Nicole Wortmann

**Vielen Dank
an alle Teilnehmer!**

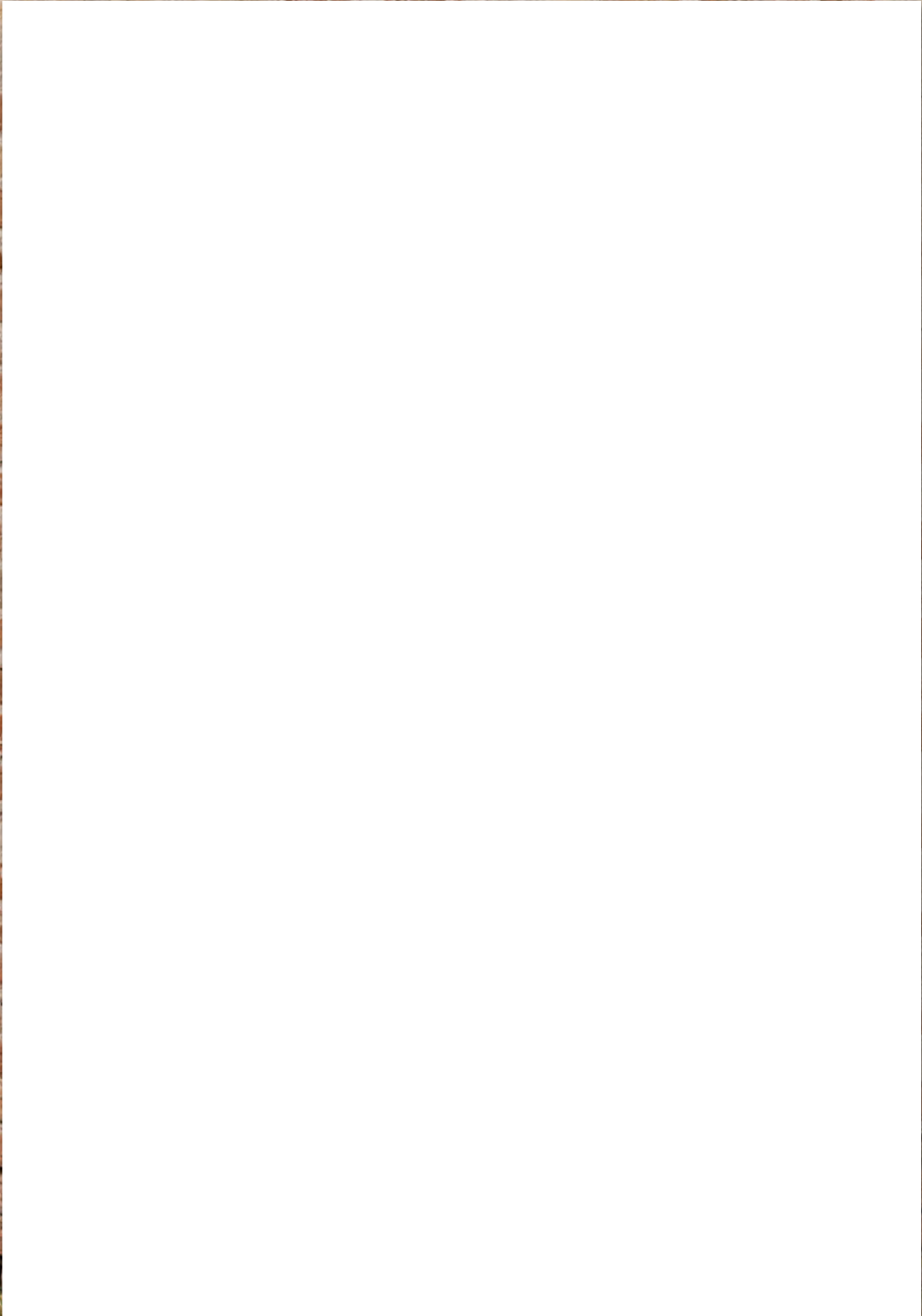
Witz der Redaktion

Immer wenn ich Herzen und Namen in Bäumen eingeritzt sehe, denke ich nicht, „Wie süß!“. Ich denke nur, wie krass das ist, dass so viele Leute ein Messer mit zu einem Date nehmen.

„Wie nennt man die am meisten verkaufte Brotsorte in Deutschland?“ – „Das da!“ – „Und welches wird am zweithäufigsten verkauft?“ – „Ne, das daneben!“

GEWINNSPIEL

**Schickt uns Euer Wahl-Plakat für
die Werkstattrats-Wahl 2021!**



Vorname, Name

SO GEHTS

Das Bild kann gemalt sein.
Es kann auch gebastelt sein.
Es darf auch ein Foto sein.

**Das Bild soll geschickt
werden an:**

Steffen Gerz
Im Heidkamp 20
33334 Gütersloh

oder per E-Mail an:
steffen.gerz@wertkreis-gt.de

Es kann auch an der Pforte der
Verwaltung abgegeben werden.

Die Redaktion kürt mit dem
Werkstattrat gemeinsam die Sieger.

Die Gewinner werden von der
Redaktion benachrichtigt. Der
Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DIE GEWINNE

Unter allen Einsendungen verlosen wir **zwei
Kiebitzhof-Pakete** im Wert von je 25 Euro
sowie **acht Kiebitzhof-Rucksäcke**.



Beispielabbildung

IMPRESSUM

Herausgeber

wertkreis Gütersloh gGmbH
Im Heidkamp 20
33334 Gütersloh
Fon 0 52 41 / 95 05 0
Fax 0 52 41 / 95 05 129
redaktion.freizeitung@gt-net.de

Mitarbeit in der Ausgabe 2/21

Michael Damköhler, Uta Heiden,
Jirka Husemann, Dominik Lange,
Jürgen Linnemann, Irmgard
Schiele, Hubertus Schulze-Neuhoff,
Jeanette Seidel, Thomas Ständer,
Alexander Perschke, Katrin Walter

Redaktion und Text
Steffen Gerz

Besonderer Dank: Werkstattrat
der wertkreis Gütersloh gGmbH

Bilder

Rückseite: Ralf Winkler und
gefiederte Mitarbeiterin
Titel: Pepper, Lukas Kuska

Satz

DIE COPILOTEN
www.die-copiloten.com

Die einzelnen Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die neue Mitarbeiterin – Teil 2

Ein Huhn sucht das Rampenlicht

NACH IHRER ENTLASSUNG AUFGRUND IHRER FEHLERHAFTEN PERSONALENTSCHEIDUNGEN IST UNSERE FEDERTRAGENDE KOLLEGIN AUS DEM LETZTEN HEFT VOM BÜRO WIEDER ZUM NORMALEN FUSSVOLK VERSETZT WORDEN.

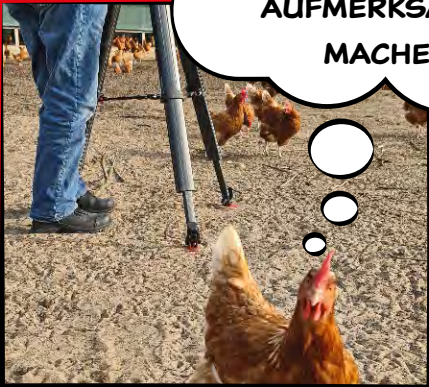
DAS WAREN NOCH ZEITEN IM BÜRO.



DAS IST MEINE CHANCE, AUF MICH AUFMERKSAM ZU MACHEN!



WAS IST DAS? EIN KAMERA-TEAM?



HALLOOOO. DARF ICH MAL KURZ STÖREN? ICH WÜRD GERN ETWAS ZU MIR ERZÄHLEN

RALF ERZÄHLT HÜHNERFAKTEN



WAS SAG ICH DENN NUR?



AUSGERECHNET JETZT FÄLLT MIR NICHTS EIN!



MIST. WENN ICH NUR WAS ERZÄHLT HÄTTE. DAS WAR MEINE GROSSE CHANCE!